



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin Dezember 2023

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#), [FAO](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

Link zu den Radar Bulletin [Vormonaten](#)

2 Monate	1 Monat	Aktuell		Hauptbeiträge
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ausbrüche in der Türkei , Algerien und Tunesien .
			BT	Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Situation in Europa .
			Sf/Zi-Pocken	Schaf- und Ziegenpocken: Vier neue Fälle in Griechenland .
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Drei weitere Ausbrüche in Frankreich .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

In **Deutschland** kam es im Berichtszeitraum zu keinen weiteren Ausbrüchen der ASP.

Auch in diesem Monat kam es ausschließlich im Südosten Europas zu Hausschweineausbrüchen. **Kroatien** und **Bosnien-Herzegowina** meldeten im Dezember 2023 bisher nur einen Ausbruch, wohingegen **Rumänien** (13) und **Serbien** (11) etwas mehr Fälle meldeten (Tabelle 1). Wie in den letzten Monaten waren fast ausschließlich kleinere Bestände mit weniger als 100 Tieren betroffen. Auch die Ausbrüche in der **Ukraine** (4) betrafen ausschließlich Betriebe mit weniger als 50 Schweinen.

Im Berichtszeitraum meldete auch **Russland** wieder Fälle in Westen (4) und Osten (2) des Landes. Weiterhin meldeten erneut **Vietnam**, **Indonesien**, **Hong Kong** und die **Philippinen** einige Ausbrüche der ASP. Informationen zum ASP-Geschehen außerhalb von Europa finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Situation

	Oktober 23		November 23		Dezember 23	
	rot	blau	rot	blau	rot	blau
Bosnien-Herzegowina	78	3	15	14	1	15
Bulgarien	0	108	0	52	0	74
Deutschland	0	8	0	23	0	21
Estland	0	9	0	7	0	7
Griechenland	0	0	0	0	0	0
Italien (mit Sardinien)	0	42	0	79	0	132
Kosovo	0	0	0	0	0	0
Kroatien	161	0	35	1	1	3
Lettland	0	51	0	78	0	76
Litauen	0	46	0	54	0	69
Moldau	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	0	1	2	6	0	22
Polen	3	125	0	234	0	221
Rumänien	15	15	28	11	13	31
Schweden	0	3	0	13	0	0
Serbien	74	5	45	13	11	20
Slowakei	0	6	0	21	0	21
Tschechien	0	1	0	1	0	1
Ukraine	6	0	12	1	4	9
Ungarn	0	11	0	25	0	34
Gesamt	337	434	137	633	30	756

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. September bis Ende Dezember 2023. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Wildschweine

In **Deutschland** wurden in diesem Monat 21 ASP-Fälle in Wildschweinen gemeldet, davon kamen vier der Meldungen aus Brandenburg (LK Spree-Neiße) und 17 Meldungen aus Sachsen (LK Görlitz und LK Bautzen). In **Schweden** wurden diesen Monat das erste Mal seit der Entdeckung des ersten ASP-Falls im September 2023 keine weiteren ASP-positiven Wildschweine gefunden.

Erneut meldete **Polen** (221) sehr viele und auch die meisten Fälle. Aus **Italien** (132) wurden ebenfalls viele Fälle, hauptsächlich aus dem Norden des Landes, gemeldet. Auch aus **Bulgarien** (74), **Litauen** (69) und **Lettland** (76) wurden einige Fälle gemeldet (Abbildung 1). Weitere ASP-Fälle in Europa sind in Tabelle 1 gelistet.

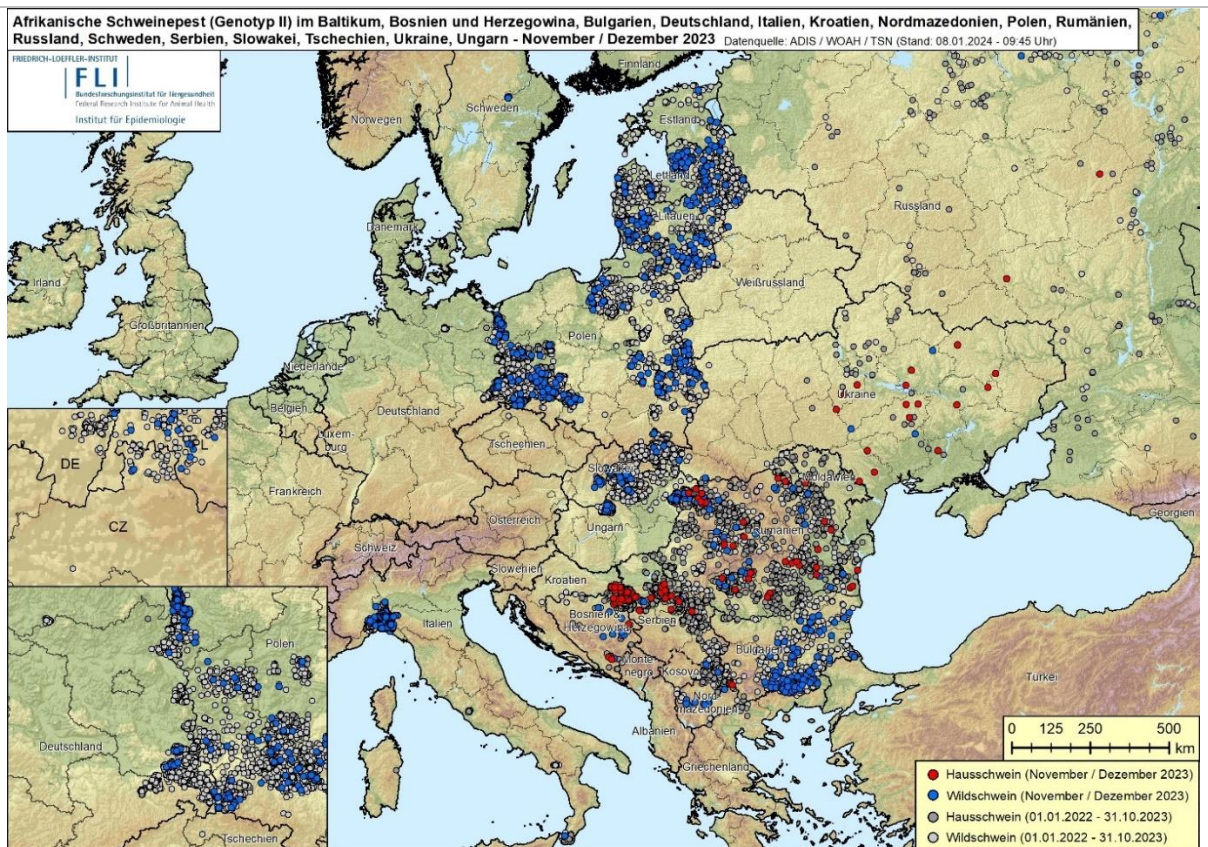


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2022 bis 4. Januar 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Für Sardinien ist der Genotyp I nicht dargestellt. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Hausschweine

Die Anzahl an Hausschweineausbrüchen ist insgesamt deutlich zurückgegangen, auch wenn sicherlich mit Nachmeldungen der Länder zu rechnen ist. Auch auf Sardinien (**Italien**) kam es weiterhin zu keinem neuen ASP-Ausbruch. Dementsprechend und aufgrund umfangreicher Überwachungsmaßnahmen, schlägt Italien eine Aufhebung der Schutz- und Überwachungszonen auf Sardinien vor ([Info](#)). Weitere, sehr umfangreiche Informationen über die Situation in Italien finden sich [hier](#).

Nach wie vor sind es vor allem die südeuropäischen Länder, in denen es zu Ausbrüchen in kleinen Hausschweinebetrieben kommt. Diese Situation ist seit [mehreren Jahren](#) unverändert, dementsprechend ist zu befürchten, dass die sozioökonomische Struktur der betroffenen Länder einen dauerhaften Rückgang der ASP-Ausbrüche sehr schwierig macht.

Wildschweine

In **Schweden** wurde im Dezember 2023 kein weiteres ASP-positives Wildschwein entdeckt. In dem gesamten Monat wurde nur ein tot gefundenes Wildschwein beprobt, was deutlich weniger ist, als im Vormonat. Die Anzahl an Proben von gejagten oder getöteten Tieren blieb dabei ungefähr gleich ([ASP Schweden](#)).

In **Deutschland** und auch im Grossteil der weiteren europäischen Länder hat sich die Anzahl der Wildschweinfälle im Vergleich zum Vormonat nur geringfügig verändert (Tabelle 1). Das ist nicht überraschend, da der Dezember noch mitten in der Jagdsaison liegt ([siehe November 2023](#) und [EFSA](#)).


Im Gegensatz zu dem allgemeinen Trend, wurden aus **Italien** im Dezember 2023 deutlich mehr ASP Fälle als in den Vormonaten gemeldet. Die Fälle traten alle im Norden des Landes, in den bereits betroffenen Gebieten auf. Seit dem ersten Nachweis im Januar 2022 hat sich die ASP in Norditalien in der Wildschweinpopulation etabliert. Eine Ausbreitung im Norden in der Lombardei ist seit Juni 2023 zu beobachten, wobei die bisher nördlichsten ASP-Nachweise in der Gegend um Pavia, etwa 70 km von der Schweizer Grenze entfernt, liegen. Italien schlägt daher eine Vergrößerung der Sperrzonen in den betroffenen Gebieten vor ([PAFF](#)).


Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Kommentar

Folgen für Deutschland

In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden,

	<p>beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hauschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2023/2894) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>
Quellen / Links	<p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i, WOAH-Wahis</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen 																																																													
Situation	<p>Im Berichtszeitraum lag die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa gegenüber dem Vormonat auf unverändert hohem Niveau (Abbildung 2). Bis auf zwei bzw. sieben H5-Meldungen beim Geflügel resp. Wildvögeln sowie zwei H5N5-Meldungen bei Wildvögeln waren alle anderen Meldungen vom Subtyp H5N1.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>In Deutschland wurden im Dezember 2023 13 HPAIV H5-Ausbrüche bei Hausgeflügel festgestellt (Tabelle 2). Die meisten HPAI-Ausbrüche in Europa wurden erneut aus Ungarn (21) gemeldet, jedoch mit rückläufigen Fallzahlen im Vergleich zum Vormonat. Betroffen waren mehrheitlich Enten-, Gänse- und Putenhaltungen. Aus Frankreich wurden fünf Ausbrüche aus dem Nordwesten des Landes gemeldet. Polen meldete sechs Ausbrüche. Belgien meldete erstmals nach ein paar Monaten wieder vier Ausbrüche bei Geflügel. In den Niederlanden wurden ein HPAI Ausbruch festgestellt. Moldau meldete 13 Ausbrüche in Kleinhaltungen. Weitere einzelne Meldungen kamen verteilt aus verschiedenen Ländern Europas (Abbildung 3).</p>																																																													
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Bundesland</i></th> <th><i>Landkreis</i></th> <th><i>Betroffene Geflügelart</i></th> <th><i>Nutzungsrichtung</i></th> <th><i>Anzahl gehaltener Vögel</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td rowspan="2"><i>Mecklenburg-Vorpommern (2)</i></td> <td><i>Mecklenb. Seenplatte</i></td> <td><i>Pute</i></td> <td><i>Mast</i></td> <td><i>>2.000</i></td> </tr> <tr> <td><i>Nordwestmecklenburg</i></td> <td><i>Gans</i></td> <td><i>Mast</i></td> <td><i>>5.000</i></td> </tr> <tr> <td rowspan="4"><i>Niedersachsen (5)</i></td> <td rowspan="2"><i>Oldenburg</i></td> <td><i>Pute</i></td> <td><i>Mast</i></td> <td><i>4.000</i></td> </tr> <tr> <td><i>Pute</i></td> <td><i>Mast</i></td> <td><i>>14.000</i></td> </tr> <tr> <td><i>Cuxhaven</i></td> <td><i>Pute</i></td> <td><i>Mast</i></td> <td><i>>30.000</i></td> </tr> <tr> <td><i>Emsland</i></td> <td><i>Pute</i></td> <td><i>Mast</i></td> <td><i>>16.500</i></td> </tr> <tr> <td rowspan="2"><i>Wittmund</i></td> <td rowspan="2"><i>Ente</i></td> <td><i>Mast</i></td> <td><i>>12.000</i></td> </tr> <tr> <td><i>Mast</i></td> <td><i>>12.000</i></td> </tr> <tr> <td rowspan="2"><i>Nordrhein-Westfalen (2)</i></td> <td rowspan="2"><i>Gütersloh</i></td> <td><i>Ente</i></td> <td><i>Kükenaufzucht</i></td> <td><i>29.000</i></td> </tr> <tr> <td><i>Ente</i></td> <td><i>Mast</i></td> <td><i>>28.000</i></td> </tr> <tr> <td><i>Sachsen-Anhalt (1)</i></td> <td><i>Salzlandkreis</i></td> <td><i>Huhn</i></td> <td><i>Zucht</i></td> <td><i>>20.000</i></td> </tr> <tr> <td rowspan="3"><i>Schleswig-Holstein (3)</i></td> <td><i>Schleswig-Flensburg</i></td> <td><i>Huhn/Ente</i></td> <td><i>Privathaltung</i></td> <td><i>50</i></td> </tr> <tr> <td><i>Nordfriesland</i></td> <td><i>Huhn</i></td> <td><i>Eiererzeugung</i></td> <td><i>>16.000</i></td> </tr> <tr> <td><i>Plön</i></td> <td><i>Huhn</i></td> <td><i>Eiererzeugung</i></td> <td><i>>14.000</i></td> </tr> </tbody> </table>	<i>Bundesland</i>	<i>Landkreis</i>	<i>Betroffene Geflügelart</i>	<i>Nutzungsrichtung</i>	<i>Anzahl gehaltener Vögel</i>	<i>Mecklenburg-Vorpommern (2)</i>	<i>Mecklenb. Seenplatte</i>	<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>>2.000</i>	<i>Nordwestmecklenburg</i>	<i>Gans</i>	<i>Mast</i>	<i>>5.000</i>	<i>Niedersachsen (5)</i>	<i>Oldenburg</i>	<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>4.000</i>	<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>>14.000</i>	<i>Cuxhaven</i>	<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>>30.000</i>	<i>Emsland</i>	<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>>16.500</i>	<i>Wittmund</i>	<i>Ente</i>	<i>Mast</i>	<i>>12.000</i>	<i>Mast</i>	<i>>12.000</i>	<i>Nordrhein-Westfalen (2)</i>	<i>Gütersloh</i>	<i>Ente</i>	<i>Kükenaufzucht</i>	<i>29.000</i>	<i>Ente</i>	<i>Mast</i>	<i>>28.000</i>	<i>Sachsen-Anhalt (1)</i>	<i>Salzlandkreis</i>	<i>Huhn</i>	<i>Zucht</i>	<i>>20.000</i>	<i>Schleswig-Holstein (3)</i>	<i>Schleswig-Flensburg</i>	<i>Huhn/Ente</i>	<i>Privathaltung</i>	<i>50</i>	<i>Nordfriesland</i>	<i>Huhn</i>	<i>Eiererzeugung</i>	<i>>16.000</i>	<i>Plön</i>	<i>Huhn</i>	<i>Eiererzeugung</i>
<i>Bundesland</i>	<i>Landkreis</i>	<i>Betroffene Geflügelart</i>	<i>Nutzungsrichtung</i>	<i>Anzahl gehaltener Vögel</i>																																																										
<i>Mecklenburg-Vorpommern (2)</i>	<i>Mecklenb. Seenplatte</i>	<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>>2.000</i>																																																										
	<i>Nordwestmecklenburg</i>	<i>Gans</i>	<i>Mast</i>	<i>>5.000</i>																																																										
<i>Niedersachsen (5)</i>	<i>Oldenburg</i>	<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>4.000</i>																																																										
		<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>>14.000</i>																																																										
	<i>Cuxhaven</i>	<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>>30.000</i>																																																										
	<i>Emsland</i>	<i>Pute</i>	<i>Mast</i>	<i>>16.500</i>																																																										
<i>Wittmund</i>	<i>Ente</i>	<i>Mast</i>	<i>>12.000</i>																																																											
		<i>Mast</i>	<i>>12.000</i>																																																											
<i>Nordrhein-Westfalen (2)</i>	<i>Gütersloh</i>	<i>Ente</i>	<i>Kükenaufzucht</i>	<i>29.000</i>																																																										
		<i>Ente</i>	<i>Mast</i>	<i>>28.000</i>																																																										
<i>Sachsen-Anhalt (1)</i>	<i>Salzlandkreis</i>	<i>Huhn</i>	<i>Zucht</i>	<i>>20.000</i>																																																										
<i>Schleswig-Holstein (3)</i>	<i>Schleswig-Flensburg</i>	<i>Huhn/Ente</i>	<i>Privathaltung</i>	<i>50</i>																																																										
	<i>Nordfriesland</i>	<i>Huhn</i>	<i>Eiererzeugung</i>	<i>>16.000</i>																																																										
	<i>Plön</i>	<i>Huhn</i>	<i>Eiererzeugung</i>	<i>>14.000</i>																																																										
<p>Tabelle 2: Bestätigte HPAIV H5-Ausbrüche bei Geflügel, einschließlich in Gefangenschaft gehaltener Vögel, für den Zeitraum vom 1. Dezember bis 31. Dezember 2023 in Deutschland. Datenquelle: TSN, FLI. Datenstand: 08.01.2024.</p>																																																														

Epidemiological curvers

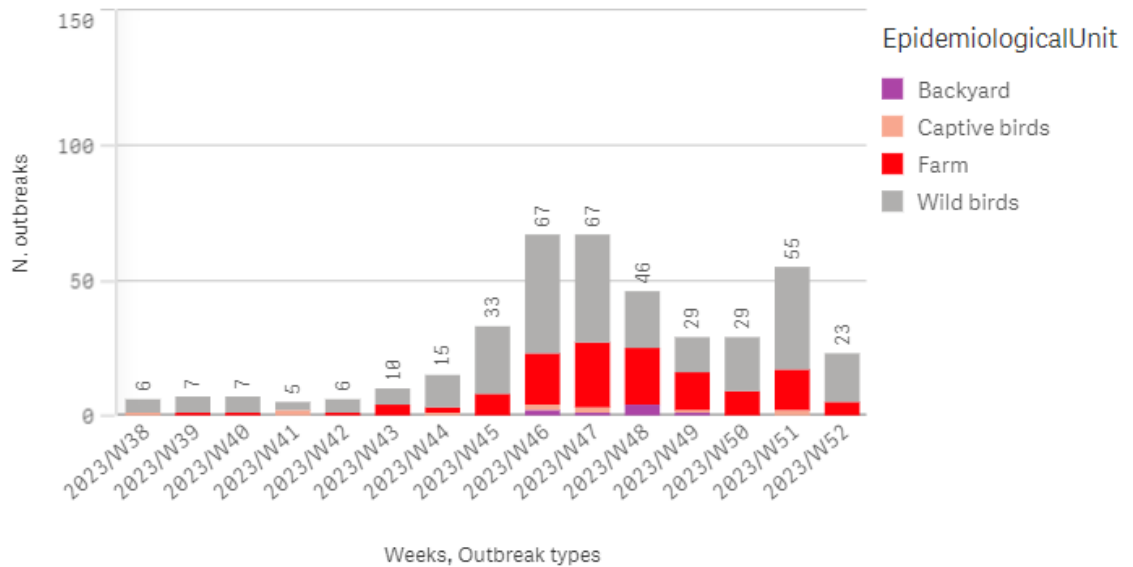


Abbildung 2: Im [ADIS](#) gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte August 2023 (Stand 29.12.2023, Quelle: HPAI-Dashboard des [EURL Avian Flu Data Portal](#)). ADIS enthält keine Fälle aus Großbritannien (Infos hierzu siehe [Geflügel UK](#), [Wildvögel UK](#)) und Russland.

In Gefangenschaft gehaltene Vögel

In Deutschland wurde am 31.12.2023 im Cottbuser Tierpark (Brandenburg) HPAIV H5N1 bei Schwarzhalsschwänen und einer Eiderente nachgewiesen. Weiterhin meldete die **Slowakei** zwei und die **Ukraine** einen Ausbruch.

Wildvögel

Die Zahl der Fälle bei Wildvögeln ist im Dezember in **Deutschland** weiter angestiegen. Insgesamt wurden 29 Fälle von HPAIV H5 bei Wildvögeln gemeldet. Betroffen waren vor allem Nonnengänse (10) und in Mittel- und Süddeutschland (Thüringen, Bayern und Baden-Württemberg) zu Beginn des Monats Kraniche (6). Die Virusnachweise waren über das gesamte Bundesgebiet verteilt, wobei im Dezember sechs Bundesländer neu betroffen waren. Genauere Information veröffentlicht das FLI monatlich in seinen [Risikoeinschätzungen](#).

In den anderen europäischen Ländern waren die Meldezahlen innerhalb des Berichtszeitraums ähnlich hoch wie im Vormonat (Abbildung 2). **Österreich** meldete zwei Fälle bei Wildvögeln, einer davon bei einem Höckerschwan am Bodensee nahe der Schweizer Grenze. In den **Niederlanden** blieben die Fallzahlen (14) in etwa gleich, während **Ungarn** mit sieben Fällen deutlich weniger Fälle als im Vormonat meldete. Weitere Meldungen kamen aus **Schweden** (9), **Rumänien** (8), **Dänemark** und der **Tschechischen Republik** (je 6). **Frankreich** meldete fünf Fälle aus verschiedenen Landesteilen, darunter einen Kranich im Departement Haute-Saône. Auch **Italien** meldete fünf Fälle aus dem Piemont, Emilia-Romagna und Venetien. **Moldau** meldete 24 Fälle. Weitere einzelne Meldungen kamen verteilt aus ganz Europa (Abbildung 3).

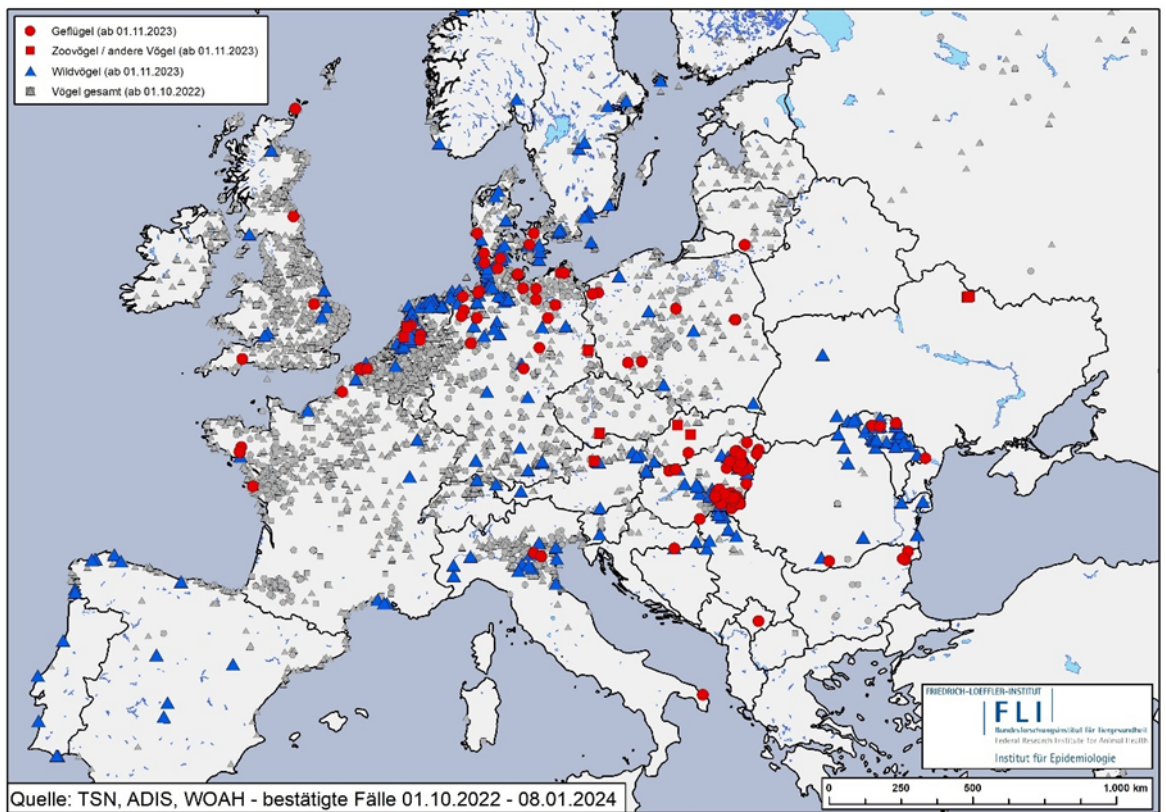


Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2022 bis 08. Januar 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovogel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Kommentar





Nach dem starken Anstieg der Fallzahlen bei Wildvögeln und Geflügel im November 2023 blieben die Fallzahlen in Europa im Berichtszeitraum weiterhin hoch. Im Vergleich zu früheren Jahren sind die Fallzahlen bei Wasservögeln in dieser Saison später angestiegen. Kraniche waren die am häufigsten betroffene Wildvogelspezies (EFSA), mit teils hohen Mortalitäten. Aufgrund der höheren Viruszirkulation unter Wildvögeln im Winter erhöht sich das Risiko auch für Einträge in Geflügelhaltungen, und es ist mit weiter steigenden Ausbruchszahlen zu rechnen.







Das Risiko des HPAI-Eintrags in Geflügelbestände wird als hoch eingestuft (FLI). Auch **Frankreich** hat die nationale Risikostufe erhöht und verstärkte Schutzmaßnahmen eingeführt (PAFF). Dort wurden seit Beginn der Impfkampagne im Oktober bis Dezember 2023 über 9 Mio. Enten geimpft und in diesen Betrieben eine verstärkte Überwachung durchgeführt. In einem geimpften Betrieb wurde Anfang Januar 2024 HPAI-Virus nachgewiesen (Vendée, EN).

Aus **Deutschland** wurden für den Monat Dezember erneut keine HPAIV-Infektionen bei Säugetieren gemeldet. HPAI-Fälle bei Säugetieren wurden hauptsächlich vom amerikanischen Doppelkontinent gemeldet, wo eine weitere Ausbreitung in Wildvögeln und Säugetieren in den (sub-)antarktischen Regionen und auf Ozeanien befürchtet wird (OFFLU). Erstmals wurde HPAI bei einem toten Eichhörnchen (*Sciurus aberti*), das am 26.08.23 in Arizona beprobt wurde, und bei einem Eisbären im Norden Alaskas, der im Oktober tot aufgefunden wurde, nachgewiesen. Im Süden Brasiliens (Rio Grande do Sul) starben knapp 1.000 Seehunde und Seelöwen an einer HPAIV H5N1 Infektion (FLI). Experten aus EFSA, ECDC und EURL empfehlen, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren (vor allem Schweine und Nerze), zu verstärken. Das Risiko einer Übertragung auf den Menschen schätzen sie nach wie vor als tief ein (EFSA).



Folgen für Deutschland

Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern (FLI). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>)

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen		
  	<p>kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. die Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe) sollten nur unter Einhaltung von hohen Biosicherheitsregeln und ggf. vorbehaltlich einer abgestimmten regionalen Risikobewertung ermöglicht werden. Ein Zusammenbringen von (Rasse-)Geflügel unterschiedlicher Herkünfte und eine Haltung über mehrere Tage am Ausstellungsort sollte unbedingt vermieden werden.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2023/2913) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/2688) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/514) geregelt.</p>		
Quellen / Links	ADIS , WOAH-Wahis , WOAH , AHO , DEFRA , PAFF , Bird Flu Radar	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA	

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum keine neuen MKS-Ausbrüche gemeldet, jedoch 14 Ausbrüche aus dem Monat November 2023 nachgemeldet (ADIS). Es handelte sich um den Serotyp SAT 2. Tunesien meldete 10 MKS-Ausbrüche des Serotyps O bei Rindern und Schafen, und Algerien meldete zwei Ausbrüche bei Rindern (Serotyp noch nicht bestätigt) (WAHIS).</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p>	  
Blauzungenkrankheit (BT)	<p>Aus Deutschland wurden im Berichtszeitraum weitere neun Ausbrüche von BTV-3 gemeldet (TSN). Die betroffenen Gebiete liegen weiterhin überwiegend an der Grenze zu den Niederlanden (siehe Karte). Das übrige Bundesgebiet gilt nach wie vor als BT-frei. Bis Ende 2023 wurden insgesamt 23 Ausbrüche gemeldet (FLI).</p> <p>Nachdem Großbritannien im November 2023 den ersten BTV-Ausbruch gemeldet hat, wurden im Berichtszeitraum neun neue Ausbrüche gemeldet (WAHIS). Die Ausbrüche beschränken sich auf die Grafschaften Kent und Norfolk (siehe Karte). Ende Dezember 2023 lagen die totalen Fallzahlen bei 36 infizierten Tieren in 20 Betrieben (gov.uk). Der aktuell zirkulierende Serotyp ist BTV-3.</p> <p>Die Niederlande haben im Berichtszeitraum keine neuen Ausbrüche gemeldet. Die Abnahme der Vektoraktivität durch die kältere Jahreszeit dürfte der Hauptgrund für diese Entwicklung sein. Seit dem ersten Ausbruch im September 2023 wurde BTV-3 in fast den gesamten Niederlanden in ca. 5.800 Betrieben nachgewiesen und hat in der Schaf- und Rinderhaltung mit hohen Mortalitäts- und Morbiditätsraten große Verluste verursacht (gddiergezondheid.nl). Im Berichtszeitraum wurde bei einem Hund, der in einem niederländischen Milchviehbetrieb lebte, das Blauzungenvirus vom Typ BTV-3 nachgewiesen. Eine Infektion mit der Blauzungenkrankheit bei Hunden wurde bereits beschrieben, ist aber sehr selten und betrifft vor allem trächtige Hündinnen. Weitere Untersuchungen ergaben den Nachweis von BTV-3 bei zwei Kühen des Betriebes. Es wird vermutet, dass sich der Hund durch den Verzehr von rohem BTV-kontaminiertem Fleisch, Nachgeburt oder Kolostrum infiziert hat, obwohl eine Übertragung durch eine infizierte Mücke nicht ausgeschlossen werden kann.</p> <p>Aus Italien, Spanien (BTV-4) und Frankreich (BTV-8 und BTV-4) wurden im Berichtszeitraum keine neuen Fälle gemeldet (ADIS). Die "saisonale Blauzungenkrankheit-freie Zone" für 2023/2024 wurde von der Europäischen Kommission angekündigt, mit Beginn am 25.12.23 (siehe hier die für jeden Mitgliedstaat oder jede Zone festgelegten Zeiträume).</p> <p>Aufgrund der saisonal kühleren Temperaturen wird das Risiko einer weiteren Ausbreitung durch Vektoren derzeit als gering eingeschätzt.</p>	  

Kurzbeiträge

	<p>Für ein Verbringen innerhalb der EU sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 (Verbringen «INTRA-Landtiere») und (EU) 2020/689 («Überwachung und Seuchenstatus») festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/2618) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).</p>	
Schaf- und Ziegenpocken	<p>In Griechenland wurden nach einem ersten Fall auf der Insel Lesbos im Oktober 2023 nun vier weitere Fälle von Schaf- und Ziegenpocken in Schafbetrieben gemeldet, diesmal auf dem griechischen Festland im Regionalbezirk Phthiotis in der Region Mittelgriechenland. Alle in der Verordnung (EU) 2020/687 und im Nationalen Krisenplan vorgesehenen Massnahmen werden umgesetzt, einschliesslich der vollständigen Keulung aller Tiere der betroffenen Herde. Epidemiologische Untersuchungen sind im Gange.</p> <p>Aus Bulgarien wurden seit September 2023 keine weiteren Ausbrüche von Schaf- und Ziegenpocken gemeldet, und die Sperrzonen wurden Ende November 2023 aufgehoben. Griechenland wendet die allgemeinen Bekämpfungsmassnahmen der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 sowie die im Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2725 festgelegten zusätzlichen Massnahmen in den auch dort festgelegten Sperrzonen an. Der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2892 hat die Geltungsdauer des Durchführungsbeschlusses (EU) 2023/2725 bis zum 15. April 2024 verlängert. Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p>	
Epizootische Hämorrhagie (EHD)	<p>Frankreich hat im Dezember 2023 drei neue EHD-Ausbrüche gemeldet (ADIS). Seit dem ersten Ausbruch im September 2023 an der südöstlichen Grenze zu Spanien hat sich die EHD in Richtung Nordosten ausgebreitet und betrifft nun 20 Departemente in den Regionen Pays de la Loire, Nouvelle Aquitaine und Occitanie (siehe Karte hier). Seit Dezember 2023 ist nun auch die Bretagne mit einem Ausbruch auf der Insel Belle-Île-en-Mer an der Atlantikküste betroffen. Im Land wurden bisher insgesamt 3.708 Ausbrüche der EHD gemeldet (gouv.fr).</p> <p>Spanien hat im Berichtszeitraum keine neuen EHD-Ausbrüche gemeldet. Gestützt auf die Ausnahmeregelung betreffend Bedingungen für das Verbringen von Wiederkäuern aus EHD-betroffenen Gebieten (Änderung der (EU) 2020/688) durch die (EU) 2023/2515) teilte Spanien mit, dass die Einfuhr von Rindern, Schafen und Ziegen aus Betrieben in EHD-Sperrzonen ohne Auflagen zugelassen ist, sofern der Bestimmungsort der Tiere in Spanien ebenfalls in einer Sperrzone liegt. Hier sind die verbotenen und zulässigen Verbringungen von Rindern, Schafen und Ziegen zur Schlachtung oder zur weiteren Haltung zusammengestellt.</p> <p>Aufgrund der saisonal kühleren Temperaturen wird das Risiko einer natürlichen Ausbreitung durch Vektoren derzeit als gering eingeschätzt.</p> <p>Die EHD ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder). Die Symptome ähneln denen der Blauzungenerkrankung (BT), und auch die Übertragung verläuft wie bei BT vektorbedingt durch Gnitzen der Gattung Culicoides.</p> <p>Betroffene Länder sind verpflichtet, Überwachungsmaßnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) 2020/688 der Kommission werden umgesetzt. Die EU verbietet die Versendung von Wiederkäuern aus Betrieben im Umkreis von 150 Kilometern um jeden Ausbruch in andere Mitgliedstaaten, mit Ausnahme zur direkten Schlachtung. Weitere Ausnahme werden von der Delegierte Verordnung (EU) 2023/2515</p> <p>EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist.</p>	

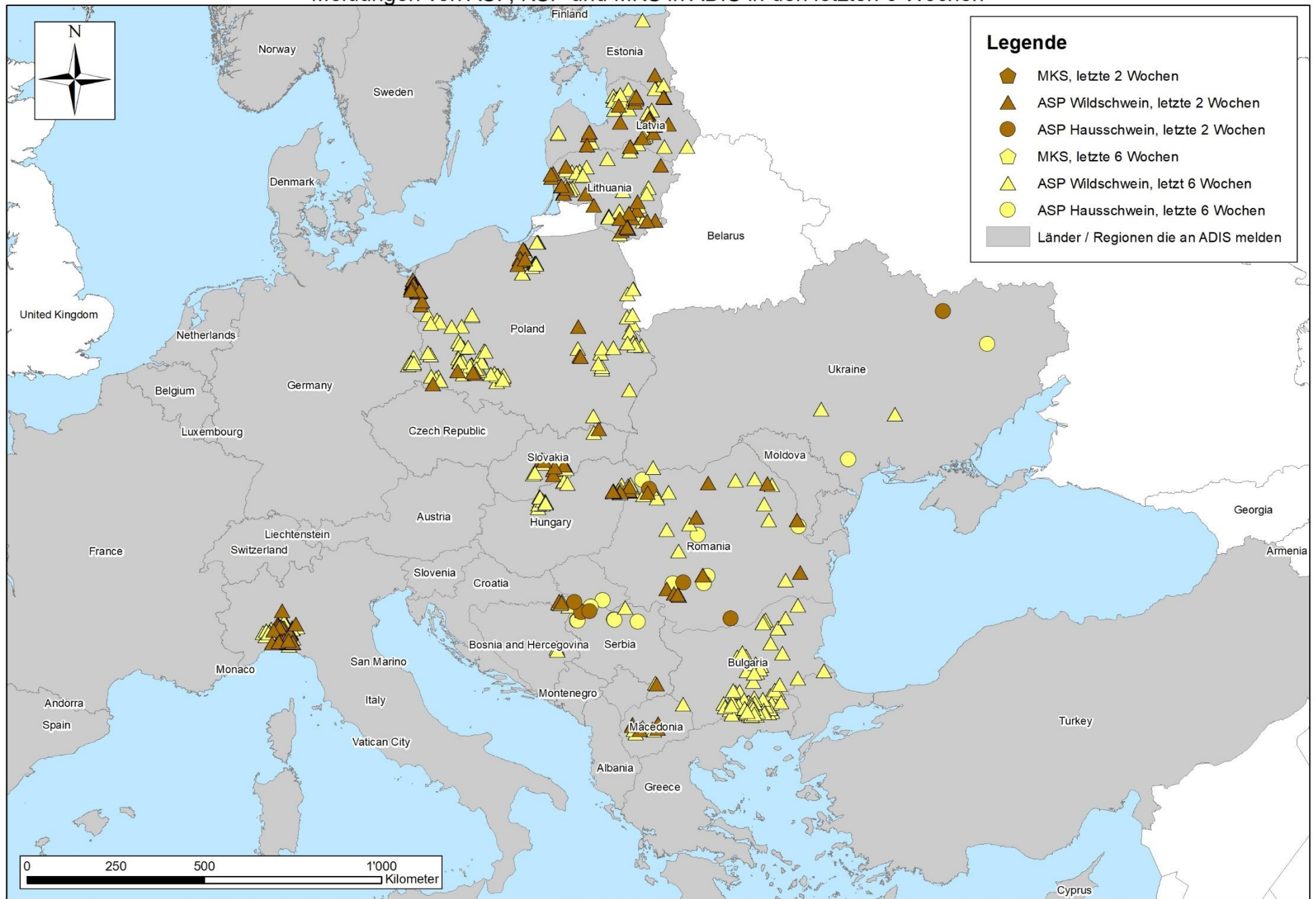
Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

